



Ulrich Johannes Müller



„Wenn das Prozessuale und das Bedingte thematisiert werden, tritt das in Erscheinung, was uns zuerst berührt, wenn wir aus dem Dunstkreis der Subjektivität heraustreten und uns dem Spirituellen zuwenden: das Soziale. Die Objekte sind das Übriggebliebene der Kommunikation. Nicht die Gestaltung solcher Residuen, sondern die Gestaltung lebendiger Prozesse zeichnet das Kunstschaffen aus. Das Herstellen von Waren ist immer die Domäne des Handwerks gewesen. Durch seine Gegenwart in Entstehung und Dasein ragt das Kunstwerk ins Ungewisse. Darin erscheint uns das Neue, bekommt die Sehnsucht ein Gesicht. Etwas Neues wird eintreten, d.h. wir haben keine Erinnerung mehr daran.“ ...
(Aus: Die Schwelle/ Katalogtext 2001 Dr. W. Lib. Müller)

Ulrich Johannes Müller 1956 in Bad Rothenfelde/am Strang geboren, in Westfalen aufgewachsen; Lehre als Steinbildhauer (Bildhauerei Rörig, Hettenleidelheim/Pfalz); Studium der Bildhauerei und Kunstgeschichte an der Accademia di Belle Arti (Carrara); lebt und arbeitet in Ligurien; zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland; Beteiligung an internationalen Bildhauersymposien und interdisziplinären Projekten; Lehr- und Referententätigkeit.
www.scolpire.com



Christoph Platz

„Meine bildhauerische Arbeit beschäftigt sich vornehmlich mit Kleidungsstücken als figürlicher Skulptur ohne menschliche Figur und darüber hinaus mit allerlei merkwürdigen Dingen. Biographische Gründe bedingen dabei meine etwas zwanghafte Neigung, fast alles in Holz zu arbeiten, was ich mir skulptural so vorstelle, aber dummerweise eine Menge Kraft und Zeit kostet. Da habe ich halt Pech gehabt; dass ich nun gerade deshalb an diesem Symposium teilnehmen kann, tröstet mich ein wenig.“ C.P.

Christoph Platz 1964 geboren in Herne; 1985-92 Studium der Bildhauerei bei O.H.Hajek, Staatliche Akademie der bildenden Künste, Karlsruhe und Paul Isenrath, Kunstakademie Münster, Meisterschüler, Akademiebrief.

Ausstellungen 2002/03: Stripper, Galerie Weißbraun, Kyoto (E); Zenzen, Gal. Burkhard Eikermann, Düsseldorf (E); ToysRus vs. Piscine, Flottmannhallen, Herne (E); Große Düsseldorfer Kunstausstellung (G); Ausgestellt-Vorge stellt: Rückblick, Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl (G); Kunstpreis Junge Skulptur, Ogilvy & Mather, Düsseldorf, 3.Preisträger (G); Georg Meistermann Museum Wittlich (E).

www.christophplatz.com



Lothar Seruset



„Diese Spannung zwischen verschiedenen Stufen der Ausformulierung, die den Weg vom Material zum Gestalteten auch immer als handfesten Eingriff und gewollte Entscheidung erkennen lassen, behalten seine Skulpturen. Schleifen, Glätten, die Mühe des Handwerks verschwinden lassen, ist seine Sache nicht. Das riecht bis zum Schluss nach Schweiß, das knirscht unter den Augen und auch, wenn alle Späne weggekehrt sind, sieht man doch oft in den Schründen, Hieben und aufgerissenen Flächen die Spuren der scharfen Werkzeuge. Kunst ist bei Seruset eine Sache des körperlichen Einsatzes. Vielleicht sind deshalb so viele seiner Gestalten Artisten. Sie stehen Kopf und stützen mit den Füßen eine Kirche. Sie tanzen auf grünen Weltkugeln und balancieren ein Flugzeug auf dem Kopf. Die Positionen, in die der Bildhauer sie bringt, sind nicht lange zu halten. Eingespannt zwischen Symbolen des Universellen und des Persönlichen vollbringen sie einen äußerst schwierigen Akt.“ (Katrin Bettina Müller)

Lothar Seruset 1956 geboren in Ulm; 1980-83 Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, Malerei und Bildhauerei; 1983-88 Studium an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. J. Schmettau und Prof. E. Strautmannis; 1988 Meisterschüler; 1988-89 DAAD Jahresstipendium für die Niederlande/Amsterdam; 1993-95 Karl-Hofer-Stipendium Berlin; 1998 Holzbildhauer-Symposium Pankehallen, Berlin; 1999 3. Preisträger IG Metall-Wettbewerb, Frankfurt; 2000 Realisierung einer Marienfigur und einer hl. Klara für die St.Klara-Kirche in Ulm; 2001 Stipendium „Ecce homo“, Künstlerhaus Bärensprung, Prignitz; 2002 Organisation und Durchführung der Ausstellung „Skulptur Pur“ Panzerhalle, Groß-Glienicke.

Sponsoren

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei:



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst



Köllmann®



MB Baumdienste GmbH



Verschönerungsverein
Eppstein e.V.
gegr. 1878



mtr Main-Taunus-Recycling

TaunusSparkasse

Banking mit Weitblick



Naspas Stiftung

„Initiative und Leistung“



EPPSTEIN



tom breuer
grafik-design

und allen privaten Spendern

ZEITZEUGE HOLZ

17. – 25. Mai 2003

auf dem Naturholzlagerplatz der Stadt Eppstein



KULTURKREIS EPPSTEIN E.V.

www.kk-epstein.de

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2000 fand das erste, viel beachtete Holzbildhauer-Symposium in Eppstein statt. In diesem Mai wird das zweite Symposium unter dem Titel „Zeitzeuge Holz“ wieder auf dem Naturholzlagerplatz der Stadt Eppstein veranstaltet. Im Eppsteiner Kultursommer nimmt es bereits jetzt einen festen Platz ein, verbindet es doch die im Main-Taunus-Kreis traditionelle Holzbearbeitung und Holzverarbeitung mit künstlerischer Inspiration und Können und rückt damit den „Zeitzeugen Baum“ wieder mehr ins Bewusstsein der Menschen. Sechs Bildhauer und zwei Bildhauerinnen aus Deutschland und Italien werden den Holzlagerplatz auf eine andere, neue Art beleben.

Künstlerisches Schaffen und Kunsthandwerk haben im Main-Taunus-Kreis eine Tradition. Auch daran denken wir, wenn wir in diesem Jahr unser 75-jähriges Bestehen feiern. Zu unseren zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen lade ich Sie herzlich ein. Und dem Holzbildhauer-Symposium wünsche ich viel Erfolg und reges Besucherinteresse an den Kunstwerken und der Arbeit der Künstler.

Landrat Berthold R. Gall



Marco Baré

„In meiner bildhauerischen Arbeit schaffe ich eine Formenwelt, welche die Anmutung des Architektonischen mit dem organischen Gefühl der Körperlichkeit verschränkt. Dabei sind die Anklänge an eine von Zwecken befreite Architektur programmatisch zu sehen. Der Körper ist der Ursprung des Bauens an der Hülle. So entsteht eine vibrierende Dynamik, in der ein Torso wie die gekurvte Form eines Pavillons erscheint. Einer Wertung enthalte ich mich, ob die eine Formgebung die andere unterwirft oder ob eine Balance möglich bleibt.“ M.B.

Marco Baré 1967 in Köln geboren; 1988-1993 Studium der Bildhauerei bei Prof. Richard Heß, FH Bielefeld; 1994 DIE GESCHÖPFE DES PROMETHEUS, Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford; 1994 KOPFLOS, PRINZIP TORSO, Bildhaugalerie Messer-Ladwig, Berlin; 1994 und 1996 DARMSTÄDTER SEZESSION, Ziegelhütte, Darmstadt; 1996 Stipendienaufenthalt Künstlerhaus Ahrenshoop, Stiftung Kulturfond; 1996 Teilnahme am 2. Internationalen Bildhauer-Symposium, Burgheßler; 1996 ARCHÄOLOGIE DER RÜSTUNG, Galerie im Loft, Köln; 1999 Bundespatentgericht, München; 2000 Projekte der Trust ART PartG, Galerie 61, Bielefeld; 2001 SKULPTURARCHITEKTUR, Galerie Redeker, Bielefeld; 2002 SKULPTURRAUM, Berlin. www.marco-bare.de



Johannes Bludau



„Holz ist mehr als Material.“ J.B.

Johannes Bludau 1962 in Essen geboren; 1984-1987 Ausbildung zum Holzbildhauer-Gesellen an der Berufsfachschule in Berchtesgaden; 1988-1994 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe bei Katharina Fritsch, Werner Pokorny, Elisabeth Wagner und Harald Klingelhöller; 1994 Artist in Residence im Grizedale Sculpture Park, Lake District, England; ab 1994 Teilnahme an zahlreichen Symposien und Ausstellungen.



Regine Hawellek



„Mit meinen künstlerischen Arbeiten möchte ich den Blick und die Aufmerksamkeit auf etwas lenken, das entdeckt werden muss. Ein damit verbundenes Moment des Innehaltens, Vergleichens und sich Versenkens ist erwünscht.“ R.H.

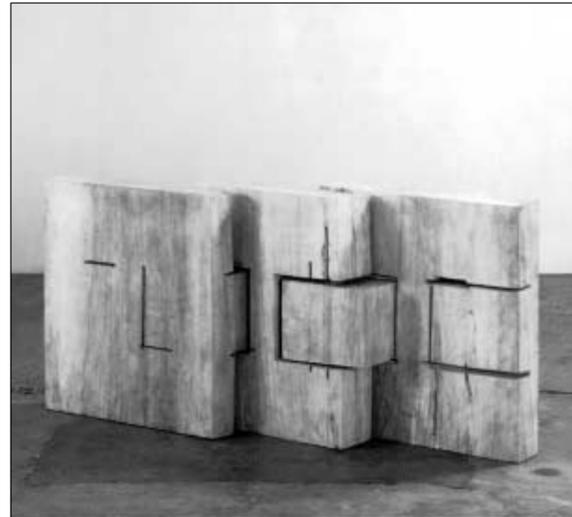
Regine Hawellek 1964 in Goslar geboren; 1986 Gesellenprüfung als Holzbildhauerin an der Berufsfachschule in Garmisch-Partenkirchen; 1993 erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (Kunsterziehung und Germanistik) an der Universität Gesamthochschule Kassel; 1998 Diplom im Studiengang der Freien Kunst an der Universität Gesamthochschule Kassel, Meister-schülerin; seit 1989 Teilnahme an Ausstellungen und Symposien; seit 1993 freischaffend tätig.



Cornelia Konrads

„Ein Element im Raum, in der Landschaft, widerspricht seiner Zuordnung und wirft den ordnenden Blick auf sich selbst zurück. Beiläufig, am Wegesrand, aus dem Augenwinkel heraus wahrgenommen, erscheint es so, als wäre es immer schon dagewesen – und zugleich so, als könnte es sich in jedem Moment verändern oder auflösen. Der Raum wird zum ORT, an dem Fremdartiges – einschließlich des Betrachtenden – einmalig und flüchtig zusammentrifft.“ C.K.

Cornelia Konrads 1957 in Wuppertal geboren; Studium Philosophie und Kulturwissenschaft; seit 1996 freischaffend. Schwerpunkte: Land Art, Installationen, Objekte; 2000 1. Preis Skulptur, Wettbewerb „Transfiguracion“, Berlin; Kunst Landschaft VI, Berlin; Binnen Art, Skulpturen auf der Binnenheide, Kevelaer; 2001 Mobile-Experimentelle Skulptur, Park Hollufgard, Odense (DK); Le Vent des Forets-Sentier d'Art en Paysage (F); 2002 Art Track Symposium Mozet (BE); Stand Orte, 12. Kunsttage Dreieich; 2003 Projekt für den Skulpturenpark Ammersbek-Hamburg. www.konrads.kulturserver-nds.de



CW Loth



„Meine Werke entwickle ich aus Stämmen und Vierkanthölzern. Die kompakte Form des Holzes löse ich auf und verwandele sie in raumgreifende Skulpturen. Das Innere der Holzstämmen bewegt sich nach außen, neue Raumformen, Perspektiven und Durchblicke entstehen. Diese besondere Formensprache meiner Skulpturen wird ermöglicht durch das Konzept, den Stamm als Ganzes zu bearbeiten, Teile beweglich zu machen, ohne sie jedoch vom Gesamten zu lösen. Ermöglicht wird dies durch die Technik einer speziellen Schnittfolge und mit der Kettensäge. Die Gestaltung des Raumes in meinen Skulpturen greife ich im Holzschnitt auf und übersetze sie in die Zweidimensionalität. Dabei verwende ich zeitweise Teile der Skulpturen als Druckstock.“ CW. L.

CW Loth 1954 geboren in Feudingen/Westfalen; 1979-83 Bildhauerstudium FH Ottersberg; 1994 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg; 1996 Freiburg Stipendium/Götz+Moriz; 1998 Preisträger des Kunstwettbewerb des Diözese Rottenburg-Stuttgart; seit 1989 Atelier im E-Werk, Hallen für Kunst, Freiburg; seit 1985 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland; Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen.

www.cwloth.de